



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Prinzipalmarkt 16

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

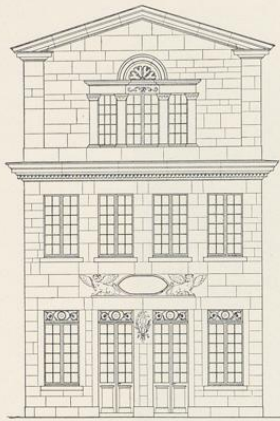


Abb. 1303. Rekonstruktion der Front
Maßstab 1 : 200

1786— (nach) 1805: *Weinhändler und Apotheker Herold*, zuletzt seine *Witwe*. Adreßbuch 1853: *Apotheker Franz Heinrich Wilms*. — 1881 wurde das Erdgeschoß der Front geändert, so daß die zweite Tür in der zweiten Achse von links (Norden) in ein Fenster verwandelt wurde. Abbildung des halben Hauses nach einer Aufnahme von 1888 in Bd. III S. 203. Der Abbruch erfolgte nach 1902. Heute steht der Turm des Stadtverwaltungsgebäudes an der Stelle der alten Apotheke. Die Steinskulptur mit dem spitzovalen Schilde zwischen den zwei geflügelten Löwen ist aufgehoben und hat in dem Höfchen hinter dem Rathause Aufstellung gefunden. Die Tiere haben Bezug zu dem Namen der Löwenapotheke, mit dem sie seitdem bezeichnet wurde.

ERLÄUTERUNG. Die Zeichnung von 1716 zeigt den Neubau Werner Wernekings von 1611. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Fachwerkbau von vier oder fünf Achsen, dessen Obergeschoß auf einer Saumschwelle ruht, deren Enden von zwei profilierten, weit in die Straße vorgesetzten Holzsäulen getragen werden. Eine vordere Bogenstellung fehlt somit. Wohl aber sind die Säulen mit den Hausecken durch kleine Bogen verbunden. Ungewöhnlich für Münster sind die steinernen Sitze zu beiden Seiten der Haustür. Wie lange das Haus gestanden, ist nicht bekannt.

Der Neubau von 1815 zeigte eine zweigeschossige, vierachsige Werksteinfront, ursprünglich mit zwei Türen in der Mitte, zwischen denen sich ein Relief mit einem von Zweigen umgebenen Askulapstabe befand. Über beiden Türen war das Gesims mit dem leeren Schild und den Löwen angebracht. Ein sehr starkes Gesims leitete zum Giebel über, der die Dreieckform der Dachsilhouette hinter einer, ein drittes Geschoß vortäuschenden Giebelfront verbarg. Zwei Pilaster an den Ecken trugen mit ihren Kapitellen die profilierten Schrägen eines flachen Giebels. In der Mitte befand sich eine Gruppe von drei Fenstern, von denen in der Weise Palladios das mittlere durch einen Rundbogen, die seitlichen durch ein Gebälk geschlossen waren. Nach einer handschriftlichen Notiz im Nachlasse Nordhoffs *entwarf Adolph Uagedes den Plan der Löwenapotheke, die 1815 eingerichtet wurde*, und außerdem ihre innere Einrichtung, die ornamentalen

† PRINZIPALMARKT 16

1771: 588; 1785: Ludgeri-Leischaft 3.

GESCHICHTLICHES. Schatzungsverzeichnis 1685: *Apotheker Hermann Wernikking (der Junge mit seinem achtzehnjährigen Bruder Franz Wilhelm W.)*. Zeichnung von 1716: *Dickhoff*. Vgl. meine Ausführungen QuF III (1927) S. 3. Aus den Akten geht hervor, daß Werner Werneking 1611 beim Neubau auf seine Bitte vom Rate die Erlaubnis erhalten hatte, zwecks Ausdehnung seines Obergeschosses an den Ecken seines Hauses zwei Pfeiler in die Straße hinein rücken zu dürfen, ein Zweck, der bei den anderen Markthäusern durch die Bogen vor dem Erdgeschoß erreicht war. Der Apotheker Dickhof hatte 1716 nun vom Geheimen Rate die Erlaubnis erhalten, die Pfeiler und zwei steinerne Bänke vor seiner Haustür bei seinem beabsichtigten Neubau zu *removieren und zum Teil damit zu inkorporieren*. Der Fürstbischof entschied, daß Dickhof den Platz zwischen den Pfeilern *frei lassen, keine Treppen oder Fensterladen daselbst zum Nachteil der Straße machen noch oben das Haus weiter aussetzen dürfe*. Daraufhin ist der Neubau anscheinend unterblieben. Straßenaufmessung 1728: *Apotheker Gerhardt Diekhoff*. Straßen-Kataster 1751—1757: *Hofapotheker Franz Adolph Diekhoff*, 1758—1760: dessen *Erben*, 1762: *Landmedikus Dr. Wüberding*, 1773—1784: *Apotheker Thomas Bolte*, 1785: seine *Witwe*,



Aufnahme der Sammlung Hotte um 1900

Abb. 1304. Die Front des Hauses Prinzipalmarkt 16

Muster für die Stukkaturen der Decke, welche die Sonne mit den Zeichen des Tierkreises darstellt, und die Kunstuhr, in der die Figur der Hygiea, deren Figur in Köln in Ton gebrannt war, statt des Saturn zu sehen war. Eine Abformung der Stuckdecke befindet sich in der 1903 erbauten neuen Löwenapotheke Rothenburg 30. In der Mitte zeigt sich die durch die Wolken brechende Sonne, umgeben von einem Ringe, in dem die sehr hübsch entworfenen Zeichen des Tierkreises eingeordnet sind. Den Ring umgeben eine schirmförmige Umrahmung und vereinzelte Sterne. Die Uhr befindet sich, von Joseph Hötte geschenkt, heute in dem Josefschause Hammer Straße 18. Sie hat die Form einer sich drehenden Kugel, deren Äquator mit den Stundenzahlen bezeichnet ist. Als Zeiger dient ein emporzuckender Blitz, als Perpendikel die zierliche Figur des Pegasus. Die heute mit der Uhr in Verbindung gebrachte Holzfigur des hl. Johannes ist nicht zugehörig.

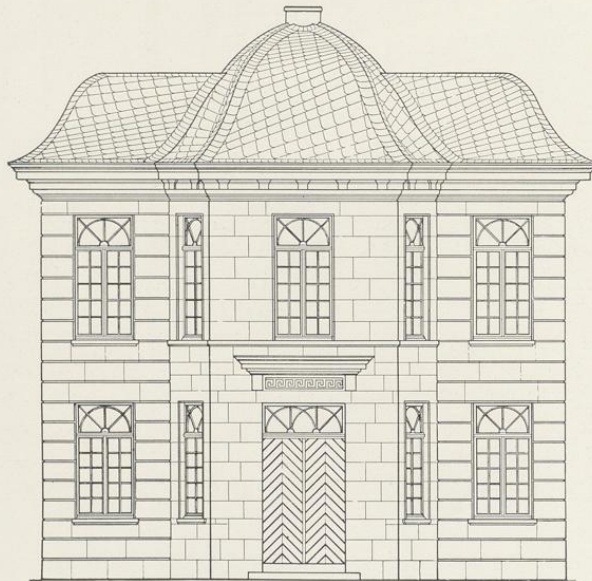


Abb. 1305. Rekonstruktion der Ostfront des Hauses Wilhelmstraße 11
Maßstab 1 : 100

WILHELMSTRASSE 11

Ohne ältere Zählung, da außerhalb des Ringes der Promenade gelegen.

GESCHICHTLICHES. Das Gartenhaus fehlt noch auf dem Stadtplane von 1802 (Bd. I S. 76), ist dagegen auf jenem von 1839 (Bd. I Tafel IX) bereits verzeichnet. Es liegt außerhalb des Stadtgrabens in dem von der ehemaligen Windmühlenschanze und der Neutorschanze gebildeten Winkel südlich von der ehemaligen